



PRESSEEINLADUNG

ZWEI AUSSTELLUNGEN, EINE ERÖFFNUNG

Stolz und Vorurteil – Juden im Blick ♦ Forms of Alignment

Donnerstag, 27. August 2026, 18 Uhr

Berlin, 7. August 2026. Die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum lädt am Donnerstag, 27. August 2026, um 18 Uhr herzlich zur gemeinsamen Eröffnung zweier neuer Ausstellungen ein: **Stolz und Vorurteil – Juden im Blick**, in Kooperation mit dem Verein Jüdisches Leben in Europa e. V. (JEWLIF) und kuratiert von Jonathan Guggenberger, sowie **Forms of Alignment**, in Kooperation mit Dagesh – Jüdische Kunst im Kontext, kuratiert von Daniel Laufer und Constanze Murfitt.

„Viele Zerrbilder über Jüdinnen und Juden dringen immer mehr auch in die gesellschaftliche Mitte vor. Gleichzeitig finden Zuschreibungen, aber auch Versuche der Vereinnahmung von allen Seiten statt. Welcher Raum und welche Flexibilität bleiben Jüdinnen und Juden in dieser Gemengelage, sich unabhängig zu verorten, wie kann ihre Selbstermächtigung funktionieren? Darauf können die Ausstellungen, die wir zeigen, keine umfassende Antwort geben, aber sie setzen an genau diesen Fragen an.“

Anja Siegemund, Direktorin der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

Was bedeutet es, jüdisches Leben heute zu zeigen? Wer bestimmt, was gezeigt und wie es gesehen wird? **Stolz und Vorurteil – Juden im Blick** nähert sich diesen Fragen über das Darstellungsproblem selbst: Die Ausstellung fragt, welche (visuelle) Repräsentation jüdischen Lebens in der digitalen Bildkultur möglich, welche notwendig – und dabei doch unweigerlich verzerrt – ist. Als europaweite Wanderausstellung konzipiert, nimmt sie ihren Auftakt in der Neuen Synagoge Berlin.

„Die Ausstellung rüttelt an Fragen von (Selbst-)Darstellung und Sichtbarkeit in einer Situation, die von vielen Jüdinnen und Juden nicht nur in Deutschland als die krisenhafteste seit dem Ende der Shoah empfunden wird. Sie bildet diverse individuelle Formen ab, wie Jüdisch-Sein auch in Kombination mit anderen Identitäten gelebt wird. Doch wie stark kann die auch von politischer Seite vielzitierte innerjüdische ‚Vielfalt‘ gedeihen und Vertrauen bleiben, wenn Jüdinnen und Juden sich immer mehr mit Antisemitismus konfrontiert sehen?“

Anja Siegemund

Forms of Alignment hingegen wählt einen anderen Ausgangspunkt und rückt nicht die Darstellung von Identitäten, sondern Beziehungen ins Zentrum: Fünf künstlerische Positionen – Jason Hendrik Hansma, Katja Pilipenko, Ariel Schlesinger, Claudia Wieser und Michaela Meise – untersuchen, wie Verbundenheit zwischen Menschen, Räumen, Institutionen und Öffentlichkeit entsteht: fragil, oft widersprüchlich, nie einfach gegeben.

„Die Ausstellung kratzt sowohl daran, auf ein Binär jüdisch-nichtjüdisch zu reduzieren, als auch daran, Zugehörigkeiten wegzuschieben oder Harmonie anzustreben. Ein Aushalten von Ambivalenzen, ein Aushandeln von Miteinander in Differenz, ein ‚Ohne Angst verschieden sein können‘ (Adorno) ist gesamtgesellschaftlich und in Bezug auf die jüdische Minderheit keine alte Parole, sondern ein bitter nötiger Satz.“

Anja Siegemund

Gemeinsam eröffnen beide Ausstellungen einen Denk- und Resonanzraum, der nicht nach dem richtigen Bild sucht, sondern die Bedingungen befragt, unter denen Bilder und Beziehungen überhaupt entstehen können. Der Neuen Synagoge, Gedächtnisort für NS-Terror und Shoah und zugleich Ort lebendiger jüdischer Gegenwart, sind diese Fragen inhärent: Fragen nach Zugehörigkeit und Ausgrenzung, Selbstbild und Fremdbild stellen sich hier unmittelbar aus der Geschichte des Hauses heraus. Und sie gewinnen auch aus ihr ihre heutige Dringlichkeit.

PROGRAMM

BEGRÜßUNG	Dr. Anja Siegemund , Direktorin der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum
GRÜßWÖRTE	Abraham Lehrer , Kuratoriumsvorsitzender Jüdisches Leben in Europa e. V. (JEWLIF), und Alexander Straßmeir , Staatssekretär für Gesellschaftlichen Zusammenhalt
GESPRÄCH	Die Journalistin Anastasia Tikhomirova im Gespräch mit den Kurator:innen beider Ausstellungen: Jonathan Guggenberger, Daniel Laufer und Constanze Murfitt
IM ANSCHLUSS	Offener Empfang

TERMIN

DATUM	Donnerstag, 27. August 2026
EINLASS	17:00 Uhr
BEGINN	18:00 Uhr
ORT	Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Oranienburger Straße 28–30, 10117 Berlin
ANMELDUNG	bis 25. August 2026 an presse@centrumjudaicum.de oder telefonisch unter +49 (0)30 880 28 316

PRESSERUNDGANG

DATUM	Donnerstag, 27. August 2026
ABLAUF	Kaffee ab 10:30 Uhr, Rundgang 11 Uhr. Ab 16:30 Uhr besteht zudem eine weitere Möglichkeit, O-Töne und Zitate der Projektbeteiligten einzuholen.
MIT	Dr. Anja Siegemund , Direktorin der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Andrei Kovacs , Generalsekretär des Vereins Jüdisches Leben in Europa e. V., sowie den Kurator:innen beider Ausstellungen
ORT	Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Oranienburger Straße 28–30, 10117 Berlin
ANMELDUNG	bis 25. August 2026 an presse@centrumjudaicum.de oder telefonisch unter +49 (0)30 880 28 316

Weitere Informationen zu den beiden Ausstellungen entnehmen Sie bitte den beiliegenden Pressemitteilungen.

PRESSEKONTAKT**Simon Behringer**

+49 (0)30 880 28 455

simon.behringer@centrumjudaicum.de

presse@centrumjudaicum.de

centrumjudaicum.de

Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

בית הכנסת החדש ברלין – צנטרום יודאיкуם



Oranienburger Straße 28–30, 10117 Berlin